

Bußgottesdienst in der vorösterlichen Bußzeit 2022

Eingang: GL 218, 1+2 Macht hoch die Tür

Eröffnung, Hinführung (ungewöhnliches Eingangslied, ein Gegen-Bild zu den Herrschern dieser Tage, wo der Friede so mit Füßen getreten wird, eine Aufforderung an uns, unsere Rolle, unsere Verantwortung zu bedenken)

Stille

Gebet:

Gott, in diesen besonderen Tagen,
in dieser besonderen Zeit
kommen wir vor Dich.
Öffne uns nun ganz für Dein Wort
und Dein liebendes Erbarmen.
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Lesung: Mi 4,1-4 (Lektionar VIII: Auswahl Votivmesse Krieg)

Am Ende der Tage wird es geschehen: / Der Berg des Hauses des HERRN steht fest
gegründet als höchster der Berge; / er überragt alle Hügel.

Zu ihm strömen Völker.

Viele Nationen gehen und sagen:

Auf, wir ziehen hinauf zum Berg des HERRN / und zum Haus des Gottes Jakobs.

Er unterweise uns in seinen Wegen, / auf seinen Pfaden wollen wir gehen.

Denn von Zion zieht Weisung aus / und das Wort des HERRN von Jerusalem.

Er wird Recht schaffen zwischen vielen Völkern / und mächtige Nationen
zurechtweisen bis in die Ferne.

Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden / und ihre Lanzen
zu Winzermessern.

Sie erheben nicht mehr das Schwert, Nation gegen Nation, / und sie erlernen
nicht mehr den Krieg.

Und ein jeder sitzt unter seinem Weinstock / und unter seinem Feigenbaum und
niemand schreckt ihn auf.

Ja, der Mund des HERRN der Heerscharen hat gesprochen.

Responsorium: GL 665

Kurzer Impuls: (In Stichworten) Bilder gehen uns durch den Kopf: Schwerter zu
Pflugscharen. (Ein sehnlicher Wunsch, vor allem in Kriegszeiten.) Unser Leben ist
geprägt von Bildern, manche werde ich nicht mehr los, andere nehme ich gar
nicht wahr, wieder andere lenken vom Eigentlichen ab. Dafür steht als Zeichen
der „Bildschirm“ und bei immer mehr Menschen der „Bildschirm in der Hand“,
das Handy. Dieses Instrument soll uns heute zur Betrachtung in dieser Stunde
dienen. Sie dürfen es dafür gern aus Ihrer Tasche und in die Hand nehmen. Alle
anderen bitte ich um ein wenig Fantasie, wenn sie die Augen schließen und den
Impulsfragen zuhören.

Instrumental

Betrachtung und Besinnung:

Wir betrachten unseren Handybildschirm oder wir denken mit geschlossenen Augen an den Fernsehbildschirm daheim.

Stehende Bilder, fließende Bilder. Informationen und Desinformationen.

- Welche Bilder habe ich vor Augen? Wie schaut mein „Bildschirm“ aus: was sehe ich täglich auf dem Handy, benutze es? Welche Programme schaue ich mir regelmäßig an? Wieviel davon brauche ich wirklich? Für die Arbeit, zur Information, zur Zerstreuung?
- Welche Bilder mache ich mir? Welche Voreinstellungen, Vorurteile habe ich, wenn ich ein Bild sehe? Z.B. das eines fremdländischen Menschen?
- Was prägt meine Welt? Wieviel davon bastele ich mir so, wie ich sie gern hätte ohne Rücksicht auf Wahrheit? Welches Bild habe ich mir von Gott gemacht?

Kurze Stille

Wir schalten unsere Kamera ein oder wir denken mit geschlossenen Augen an eine Fotokamera.

- Die Welt durch eine Linse betrachtet. Was haben wir im Blick? Sehen wir nur das, was wir brauchen, was uns gefällt? Was blenden wir gerne aus? Die Not anderer Menschen? Verantwortung für unsere Mitwelt?
- Die Inflation der Bilder stumpft uns ab. Kann ich dem Einzelnen noch einen Wert zusprechen? Sind für mich eh „alle gleich“? Habe ich ein Auge für die verborgene Schönheit? Das Kleine, Unscheinbare? Nehme ich wahr, was wir inzwischen gern übersehen? Wie gehe ich mit dieser Erkenntnis um?
- Die Linse hat einen Focus, der das Bild scharf macht. Kann ich mich im Leben fokussieren? Kann ich Gedanken, Kräfte bündeln oder lasse ich mich gern ablenken? Neige ich dazu, Dinge unscharf zu benennen, Wahrheit zu verhüllen? Schaue ich umgekehrt manchmal zu genau hin? Bin ich besserwisserisch? Was drückt mein Blick anderen gegenüber aus?

Kurze Stille

Wir schalten auf unsere Selfie-Kamera um oder wir stellen uns mit geschlossenen Augen vor, dass wir vor einem Spiegel stehen:

- Ein Bild von mir. Was sehe ich? Wie ehrlich kann ich mich anschauen? Nehme ich meine „Ecken und Kanten“ wahr, kann ich mit Fehlern leben?
- Wie gern schau ich mich an, wie gern steh ich im Mittelpunkt? Wie sehr nehme ich mir andere zum Beiwerk, damit ich besser herauskomme?
- Achte ich auf mich, auf mein Äußeres? Schätze ich das Leben, die Chancen, die Gott mir schenkt? Mache ich etwas aus meinen Begabungen, aus meinen Talenten? Nehme ich meine Aufgabe im Leben an? Wird Gottes „Ja“ zu mir in meinem Leben sichtbar? Wie?

Kurze Stille

Lied: GL 358,3+4 Ach dass ich dich so spät erkannte

Schuldbekennnis – Vergebungsbitte– Einladung sich Gedanken über einen konkreten Vorsatz zu machen – kurze Stille

Vaterunser – Schlusswort (Einladung zur Beichte samstags im Pfarrheim, in den Tagen vor Ostern, Anrufen und Gespräch ausmachen...) – Segen

Lied: GL 361 Mein schönste Zier

Holger Kruschina

Anm: Die Lieder sind – je nach derzeitiger Möglichkeit in der Gemeinde – für Vorsänger, instrumental, als Tonträger oder als gemeinsames Gebet, ggfs. mit Musik unterlegt, zu verwenden.